



Masterlehrgang „SUPERVISION, COACHING & ORGANISATIONSENTWICKLUNG“

Masterprüfung im Dezember 2010

Ehrenamtliches Engagement zwischen Paternalismus und Partizipation:

Wer wird Mieterbeirat im Wiener Gemeindebau und warum?

DSA Andrea Punz-Nielson

andrea.punz@gmx.at

Zusammenfassung:

Die vor einigen Jahren aus der städtischen Wiener Verwaltung ausgegliederte Hausverwaltung „Wiener Wohnen“ betreut den sozialen Wohnbau, sprich: Gemeindebau, in Wien.

Die gewählten und ehrenamtlich tätigen Mietervertreterinnen und Mietervertreter, die sogenannten Mieterbeiräte, bilden eine Schnittstelle zwischen der Organisationsstruktur der Hausverwaltung auf der Meso-Ebene und dem nachbarschaftlichen Zusammenleben auf der Mikro-Ebene.

Diese Schnittstelle wird im Rahmen der vorliegenden Arbeit ausgeleuchtet. Es zeigt sich, dass vor dem Hintergrund gesellschaftspolitischen und sozialen Wandels auch der Gemeindebau einem starken Wandel unterworfen ist, und daher Mieterbeiräte mit neuen und umfassenden Herausforderungen konfrontiert sind. Dies drückt sich in den sehr unterschiedlichen Motiven für die Übernahme dieses Amtes, im Selbstverständnis, aber auch in der Wahrnehmung des Handlungsspielraumes und der auftretenden Probleme aus. Trotzdem wird die Gesamtheit der Mieterbeiräte hinsichtlich Alter und Herkunft der Diversität des Gemeindebaus nicht gerecht. Es gibt nach wie vor sehr wenige Mieterbeiräte unter 40 und mit Migrationshintergrund.

Es wurde deutlich, dass sämtliche interviewte Mieterbeiräte ihre Funktion auch als kommunikative und integrative verstehen, die sie selbst besser in die Nachbarschaft integriert. Die Anbindung an die Verwaltungsstruktur mit ihrer zunehmenden Komplexität erscheint jedoch auch erfahrenen Mieterbeiräten zunehmend schwieriger, weswegen in dieser Arbeit auch im Sinne der Organisationsentwicklung zahlreiche Vorschläge gemacht werden, wie diese Schnittstelle besser ausgestaltet und methodisch zielführender gearbeitet werden könnte.

Abstract:

The housing administration „Wiener Wohnen“, which was outsourced of the public administration some years ago, maintains and administers the social housing sector, called „Gemeindebau“.

The elected and volunteering dweller representatives - the so called “Mieterbeiräte” – are an interface between the organizational structure of the housing administration on a meso-level and the neighbourhood on a micro-level.

This interface is being analyzed in the master-thesis at hand. It has turned out that, due to the socio-political and social change, also the Gemeindebau is subject to a big change and the Mieterbeiräte are confronted with new and extensive challenges. This is expressed in the various motives for taking over the function, in their identity as dweller representatives but also in the perception of the space of acting and appearing problems.

Nevertheless the Mieterbeiräte as entity don't correspond in terms of age and ethnic background with the diversity of the Gemeindebau. Still there are very few Mieterbeiräte younger than 40 and with migration-background.

It has become obvious that all interviewed persons understand their function also as a communicative and integrative task, which enables them to be better embedded in the neighbourhood whereas the linkage to the administrative structure with its high complexity seems increasingly difficult even for experienced representatives. That's why, according to organizational development, this thesis is giving proposals for improving the interface and working methodically in a better way.